

Vorwort

Mit »Spielwiesen des Globalen« liegt der zweite Band der Reihe *itw : im dialog – Forschungen zum Gegenwartstheater* vor. Das vom Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern (ITW) initiierte Format »itw : im dialog« will die bislang punktuell betriebene nationale und internationale Forschung zum Gegenwartstheater bündeln und neue Forschungsperspektiven eröffnen. Mit wissenschaftlichen Symposien und praxisorientierten Workshops, welche seit 2014 am ITW stattfinden, wird der Dialog zwischen Wissenschaft, Kunst und interessierter Öffentlichkeit gefördert. Die Bände der Reihe *itw : im dialog – Forschungen zum Gegenwartstheater* erscheinen zeitnah zu den Symposien, um einerseits die Befunde umgehend in den akademischen Diskurs zum Gegenwartstheater einzuspeisen und andererseits diese Debatten, Anregungen und Erkenntnisse auch einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Anhand der theatertheoretischen sowie theaterhistorischen Reflexionen, welche zum Teil auf Inszenierungsanalysen der im Rahmen des AUAWIRLEBEN Theaterfestival Bern besuchten Vorstellungen fußen, sowie der Gespräche mit Künstlerinnen und Künstlern wird der Austausch zwischen Theorie und Praxis nachhaltig intensiviert.

Im Mai 2015 lud das ITW in enger Kooperation mit dem AUAWIRLEBEN Theaterfestival Bern und der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur (SGTK) zum zweiten Mal zur transdisziplinären Annäherung ein. Das Thema des zweiten Symposiums ist das Produkt eines Fehlers. Nach den »Arbeitsweisen im Gegenwartstheater« (Symposium 2014) wollten wir uns den »Spielweisen des Globalen« widmen. Beim Verfassen eines unserer vielen Konzeptionspapiere unterlief uns ein Tippfehler: Aus den Spielweisen wurden Spielwiesen des Globalen. Dieser »Fehler« gefiel uns so gut, dass wir beschlossen, uns in der inhaltlichen Ausrichtung auf die Vielfalt dieser Spielwiesen des Globalen zu konzentrieren. Die Inhalte der Vorträge, Künstlergespräche sowie des Workshops und der Podiumsdiskussion kreisten daher um Fragen der Internationalisierung und wachsenden Mobilität

des Gegenwartstheaters sowie um die auf den Theaterbereich bezogenen Möglichkeiten, zwischen Internationalisierung und Globalisierung zu unterscheiden. Besonderes Interesse kam den Theaterfestivals und Gastspielhäusern als den ›klassischen‹ Spielwiesen des Globalen zu, ebenso wie dem durch sie erzeugten Spannungsfeld zwischen dem Globalen und dem Lokalen. Inwiefern haben diese Spielwiesen Rückwirkungen auf das lokale Theaterschaffen? Welchen Grenzen, Regeln, Mechanismen des Marktes sind Spielwiesen des Globalen ausgesetzt und welchen – möglicherweise – spielerischen Umgang finden sie damit? Im Fokus des Symposiums standen sowohl die ästhetischen und kulturpolitischen als auch die sozialen und gesellschaftlichen Dimensionen der Produktion und Zirkulation von zeitgenössischem Theater.

»itw im dialog« will den Austausch zwischen akademischem Nachwuchs, Studierenden und etablierten Forschenden sowie nationalen und internationalen Theaterschaffenden intensivieren. Die vorliegende Ausgabe versammelt die Vorträge, Künstlergespräche und die Podiumsdiskussion des zweiten Symposiums, die Ergebnisse des Doktorierendenworkshops sowie zwei Beiträge zu Theaterfestivals in der Schweiz.

Für die Vorträge konnten internationale Expert_innen gewonnen werden, die Analysen zu den gemeinsam besuchten Festivalaufführungen wurden von Doktorierenden verfasst. Ein Teil der Gespräche mit den Theaterschaffenden wurde von Nachwuchsforschenden für die Publikation überarbeitet. An Theater und Theaterwissenschaft interessierte Studierende wurden insofern integriert, als sie bereits im Vorfeld des Symposiums im Rahmen eines Forschungsseminars am ITW an aktuelle theaterwissenschaftliche Forschungsfragen und die Reflexion zeitgenössischer Theaterästhetiken im Kontext gegenwärtiger internationaler Theaterpraxis herangeführt wurden und selbstständig zur Schweizer Theaterfestival-Landschaft forschten.

Barbara Gronau eröffnet den Band mit dem Beitrag »Rasen mit Geschichte. Konzepte und Kritik globaler Aufführungsformen«, in dem sie analysiert, wie sich ökonomische, soziale und kulturelle Globalisierungsprozesse in historische und gegenwärtige Formen von Cultural Performance eingeschrieben haben. Leitend ist dabei die Frage, welchen Anteil »an den Konstruktionen von Identität und Differenz,

Gemeinschaft und Einzelner beziehungsweise Einzelem« dem Theater hierbei zukommt.

Christophe Meierhans' *Some use for your broken clay pots* dient Géraldine Boesch und Simone Niehoff als Ausgangspunkt ihrer Reflexionen. Boesch untersucht in ihrem Beitrag »Demokratie und Dramaturgie« die Rolle des Zufalls im dramaturgischen Konzept der Lecture Performance, während Niehoff in Meierhans' »Einladung zum Widerspruch« vor allem die Strategien sowie die Art und Weise der Publikumspartizipation in den Blick nimmt. Friedemann Kreuder (»Kapitalismus als globale Religion«) wiederum untersucht die Performance vor dem Hintergrund der Profanierung und entdeckt in ihr eine Reformulierung von Bertolt Brechts Theaterbegriff. Im anschließenden, von Ellen Koban redigierten Gespräch »Tönerner Ernst – Demokratie als Fiktion«, das Friedemann Kreuder mit Christophe Meierhans führte, gibt dieser Auskunft über den Entstehungsprozess und die Rezeption seiner Produktion.

Ausgehend von einer Neukontextualisierung des Ökonomiebegriffs untersucht Miriam Drewes in ihrem Aufsatz »Messen, Tauschen, Weitergeben. Äquivalenz- und Wertverhältnisse im Theater der Gegenwart«, inwiefern ökonomische Wertvorstellungen mit bestimmten ästhetischen Konzepten korrelieren beziehungsweise in Widerspruch zu diesen treten. Im nachfolgenden Dialog zwischen Johanna Hilari und Martin Schick zu *X Minutes. Durational Comedy* erläutert der Schweizer Performer sein »Spiel mit der neoliberalen Marktlogik«.

Johannes Kup und Hanna Voss beschäftigen sich in ihren Ausführungen mit der Performance #6 – *Queer Sells* von White on White. Kup (»What I say is who I am?«) untersucht das Spiel mit ›Wirklichkeit‹ und Fiktion im Hinblick auf die in der Performance angewandten Strategien der ›Subjektivierung‹. Voss geht in ihrem Beitrag der Frage nach, inwiefern das Duo White on White mit #6 – *Queer Sells* einen »Ausweg aus der ›weißen Komplizenschaft‹« findet.

Unter dem Titel »Die Welt zu Gast bei Freunden? Theaterfestivals und die Politiken des Globalen« stellt Ulf Otto Überlegungen dazu an, wie Spielwiesen des Globalen aktuell aussehen könnten und ermittelt, inwiefern das Kuratieren von Theaterfestivals zwangsläufig einem exotistischen Blick unterliegt. Im Künstlergespräch »Missverstehen

als produktive Kraft« mit dem Dramaturgen und Kurator Max-Philip Aschenbrenner gibt dieser Einblicke in das derzeit ambitionierteste Kulturprojekt Koreas: den Asian Culture Complex in Gwangju. Als Dramaturg des Asian Arts Theatre erläutert Aschenbrenner seine konkreten Pläne und exemplifiziert, wie mit dem Spannungsfeld ›global-lokal‹ umgegangen werden könnte.

In ihren Beiträgen setzen sich Frank Max Müller und Annika Wehrle mit der Performance *Fight Night* von Ontroerend Goed und The Border Project auseinander. Müller geht der Frage nach dem Verhältnis von Politik und Theater (»Einspruch oder Worin besteht die Möglichkeit des Politischen auf dem Theater?«) nach, indem er das gegebene Versprechen auf aktive Publikumsbeteiligung kritisch hinterfragt. Wehrle stellt eine »Performative Ermittlung von Meinungen und Positionen auf den Spielwiesen des Globalen« an. Sie legt dar, wie in *Fight Night* durch die Vergabe von Voting Devices die einzelne Stimme im homogenisierten Mechanismus der Konsensbildung verhallt. Im Gespräch »Of Voices and Votes« mit dem Regisseur Alexander Devrient (Ontroerend Goed) kommen dessen Erfahrungen mit den divergenten Publikumsreaktionen auf *Fight Night* ebenso zur Sprache wie die dramaturgische Komplexität dieser auf Partizipation basierenden Performance.

Aline Vennemann nimmt Tom Struyfs Produktion *Vergeetstuk* zum Anlass, um die Darstellung von Gedächtnis und Erinnerung auf der und für die Bühne zu untersuchen. Sie zeichnet die ästhetischen Verfahrensweisen nach, die Struyf anwendet, um »Vergessen ›in Szene‹ zu setzen«. Serge Honegger übernahm die redaktionelle Bearbeitung des Gesprächs »Memory Construction« mit den beiden belgischen Künstlern Tom Struyf und Geert De Vleeschauwer. Darin sprechen sie über ihre Arbeitsmethoden, die sie in ihren als ›realitytheatre-videoperformance‹ bezeichneten Produktionen anwenden.

Franziska Burger (»Ein Ding unter vielen«) betrachtet *TO BREAK – The Window of Opportunity* von Robbert&Frank/Frank&Robbert aus der Perspektive des Objekt- und Bildertheaters, bei dem die menschlichen Akteure zu Arrangeuren und Teilen des Tableaus werden. Anna Volkland interpretiert das ›feature theatre piece‹ *TO BREAK – The Window of Opportunity* als Beispiel für »Kunstrealität im abgesicherten

Modus« und erkennt trotz kritischer Einwände an, dass die beiden Künstler »ein aktuell ziemlich dünn besiedeltes Gebiet zeitgenössischen Theaterschaffens für sich eingenommen haben: die Wirklichkeit des Künstlichen.«

Während des AUAWIRLEBEN Theaterfestival Bern konnte der vom Tessiner Künstlerduo Trickster^P (Cristina Galbiati und Ilija Luginbühl) gestaltete installative Stadtspaziergang *Sights* besucht werden, bei dem die Erzählungen blinder Menschen aus neun Hörstationen ertönen, wodurch ein sensorischer und emotionaler Stadtplan entsteht. Franziska Burger erkundet in ihrem Interview »Crossing Borders« mit Cristina Galbiati deren Theaterkonzept und die daraus resultierenden Arbeitsweisen und künstlerischen Ergebnisse des international erfolgreichen Duos Trickster^P.

Die nachfolgenden drei Beiträge stammen von Nachwuchswissenschaftler_innen, die ihre Texte – angeregt durch das Symposium »Spielwiesen des Globalen« – eigens für den vorliegenden Band verfasst haben. Anne Bonfert diskutiert in ihrem Aufsatz »Ökonomien im Zirkulationsfeld Theaterfestival« die Arbeitsfelder und Verantwortungen des Kuratierens im Hinblick auf wirtschaftliche Aspekte. In »AUAWIRLEBEN 1983–2015« gibt Michael E. Graber einen Überblick über die Entwicklung von der Gastspielreihe zum Theaterfestival Bern. Selina Beghetto, Myrtha Bonderer und Noemi Schai widmen sich dem erfolgreichen Theaterfestival Zürcher Theater Spektakel, welches 1980 gegründet wurde, unter dem Blickpunkt des viel zitierten »Mikrokosmos auf der Landiwiese«.

Abgeschlossen wird dieser Band durch Auszüge der Podiumsdiskussion, die unter der Leitung von Dagmar Walser während des Symposiums stattfand. Dabei kommen Positionen aus der Praxis (Johanna Yasirra Kluhs, Felizitas Kleine und Giovanni Netzer), der Wissenschaft (Barbara Gronau) und der Förderseite (Jasper Walgrave) zu den Themen »Visionieren, Kuratieren, Kanonisieren« zu Wort.

Die Realisierung dieses zweiten Bandes der Reihe *itw : im dialog – Forschungen zum Gegenwartstheater* verdanken wir zu großen Teilen der wohlwollenden Kooperation der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur (SGTK) sowie der großzügigen Unterstützung durch

die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW). Wir danken zudem der Burgergemeinde Bern für ihren Druckkostenzuschuss.

Ein herzliches Dankeschön gilt Marcel Behn für das englische Lektorat sowie für die Übersetzung der Abstracts ins Englische, Clarie Vionnet für die französische Übertragung der Abstracts, Sarah Marinucci für die akribische Transkription der Künstlergespräche und der Podiumsdiskussion sowie Corinna Hirle für das Zeichenlektorat. Wir danken den Fotograf_innen und dem AUAWIRLEBEN Theaterfestival Bern für die freundliche Genehmigung zur Veröffentlichung der Fotos und Abbildungen.

Abschließend wollen wir uns bei allen Beitragenden für ihre Kooperation und den reibungslosen Ablauf bedanken. Dem Alexander Verlag, insbesondere Antje und Alexander Wewerka, danken wir für die wiederholte angenehme Zusammenarbeit.

Beate Hochholdinger-Reiterer
Géraldine Boesch

Bern, im Februar 2016

Zitiervorschlag und Hinweise

Hochholdinger-Reiterer, Beate/Boesch, Géraldine (2016): »Vorwort«, in: Beate Hochholdinger-Reiterer/Géraldine Boesch (Hg.): *Spielwiesen des Globalen*, Berlin: Alexander, S. 9–14 (itw : im dialog – Forschungen zum Gegenwartstheater, Bd. 2), <http://dx.doi.org/10.16905/itwid.2016.1>.

© by Alexander Verlag Berlin 2016

Alexander Wewerka, Postfach 18 18 24, 14008 Berlin

info@alexander-verlag.com | www.alexander-verlag.com

Alle Rechte vorbehalten. Jede Form der Vervielfältigung, auch der auszugweisen, nur mit Genehmigung des Verlags.

Die vorliegende elektronische Version wurde auf Bern Open Publishing (<http://bop.unibe.ch/itwid>) publiziert. Es gilt die Lizenz Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 (CC BY-SA 4.0). Der Lizenztext ist einsehbar unter: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

ISBN (Druckversion): 978-3-89581-411-2

ISBN (elektronische Version): 978-3-89581-432-7